



wiener borse.at



Institutionelle Investoren und österreichische Aktien im Jahr 2009



cee stock exchange group



Institutionelle Investoren und österreichische Aktien im Jahr 2009

Top-Investoren in den ATX prime bleiben weiterhin international etablierte institutionelle Investoren vorwiegend aus dem angloamerikanischen Raum sowie den angrenzenden Ländern Deutschland und Schweiz, aber auch aus anderen europäischen Ländern wie Frankreich oder Norwegen. Investoren mit wertorientierten Anlagestrategien sorgten 2009 für große Zuflüsse; aber auch Institutionelle mit Fokus auf Zentral- und Osteuropa (CEE) haben ihr Engagement wieder leicht erhöht. Auch österreichische Anleger – sowohl institutionelle als auch Retail-Kunden – haben ihr Engagement weiter verstärkt. Das sind die Kernaussagen der zum Stichtag 31. Dezember 2009 aktualisierten Studie „Institutional Ownership of the ATX prime“, die der Informationsdienstleister Ipreo im Auftrag der Wiener Börse erstellt hat. Die Erhebung besitzt eine hohe Aussagekraft, denn über 80 % des österreichischen Streubesitzes konnten identifiziert und detailliert zugeordnet werden.

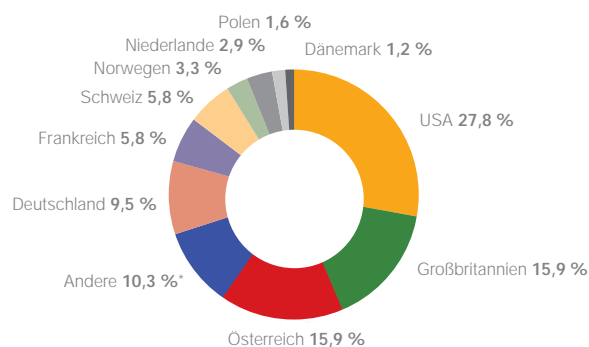
Per 31. Dezember 2009 kommt die Studie für den ATX prime im Detail zu folgenden Ergebnissen:

Marktkapitalisierung steigt aufgrund des positiven Preiseffekts – Wieder starkes Interesse von US-Investoren

Der Streubesitz der österreichischen Emittenten hat sich im zweiten Halbjahr durch den positiven Preiseffekt gegenüber Juni 2009 (40,9 Mrd. USD) auf 52,5 Mrd. USD erhöht. Österreichische Privatanleger bleiben weiterhin mit einem Anteil von 12,6 Mrd. USD oder 24,0 % des Streubesitzes die größte Anlegergruppe. Die übrigen 39,9 Mrd. USD (76,0 %) werden von institutionellen Investoren gehalten. Vor allem amerikanische und österreichische Institutionelle haben ihre Beteiligungen im zweiten Halbjahr 2009 erhöht. Zusätzlich wurde der Heimmarkt durch einen weiteren leichten Zukauf österreichischer Privatanleger gestützt.

Institutionelle Investoren in den ATX prime nach Ländern per 31. Dezember 2009

Von den 39,9 Mrd. USD, die von institutionellen Investoren gehalten werden, konnten 28,8 Mrd. USD genau zugeordnet werden: 24,22 Mrd. USD oder 84,1 % des identifizierten Anteils entfallen auf internationale Investoren, rund 4,58 Mrd. USD oder 15,9 % auf österreichische Institutionelle. Letztere gliedern sich in Fonds (3,64 Mrd. USD), Banken und Versicherungen (jeweils rund 0,47 Mrd. USD).



* Unter anderen zählen dazu Belgien, Bermuda, Schweden und Japan
Quelle: Ipreo, Dezember 2009

Institutionelle Investoren aus den USA und Österreich erhöhen Anteil an ATX prime

Auffallendstes Ergebnis der aktuellen Studie ist die deutliche Aufstockung des von US-Investoren gehaltenen Anteils am ATX prime von 21,6 % (Juni 2009) um 6,2 Prozentpunkte auf 27,8 %. Erstmals konnten US-Investoren – die zwar seit Ultimo 2007 jeweils Platz eins der Länderreihung belegt hatten, deren relativer Anteil aber stetig im Sinken begriffen war – damit wieder auf das von ihnen zum Stichtag 31. Dezember 2007 gehaltene Niveau aufzurücken. In Summe haben amerikanische Investoren gegenüber Juni 2009 ihren Investment-Anteil um rund 44 % auf 8,04 Mrd. USD erhöht. Hier sei allerdings relativierend erwähnt, dass ein Großteil der Steigerung allein auf ein einziges Unternehmen – Capital Group – entfällt, das größter Investor in den Wiener Markt ist.

Österreichische Institutionelle Investoren konnten gegenüber Juni 2009 (15,5 %) im zweiten Halbjahr ebenfalls leicht zulegen und mit 15,9 % Platz drei der Länderreihung behaupten.

Institutionelle Investoren aus den UK (mit 15,9 % auf Platz zwei) und Deutschland (mit 9,5 % auf Platz vier) haben zwar in *absoluten* Zahlen leicht zugekauft und liegen weiterhin auf den vordersten Rängen; im *relativen* Vergleich kam es im zweiten Halbjahr 2009 aber sowohl aus den UK (-6,7 %) als auch aus Deutschland (-3,2 %) zu Abflüssen.

Die Schweiz fällt aufgrund starker Abflüsse von -42,7 % von Platz vier auf Platz sechs in der Länderreihung und kommt per Ultimo 2009 auf nur noch 5,8 % (gegenüber 10 % im Juni 2009). Frankreich verzeichnet ebenfalls signifikante Abflüsse von -25,4 % und fällt im gleichen Zeitraum von 7,8 % auf 5,8 %. Es rückt dennoch von Platz sechs auf Platz fünf in der Länderreihung, weil die Schweiz relativ gesehen noch stärker verloren hat.

Bemerkenswert ist der Anstieg der Investments aus Norwegen, das vor allem durch Staatsbeteiligungen mittels des norwegischen Sovereign Wealth Fund Vehicle den Anteil um über 38 % auf 3,3 % des ATX prime erhöhen konnte.

Value-Investoren im Anstieg

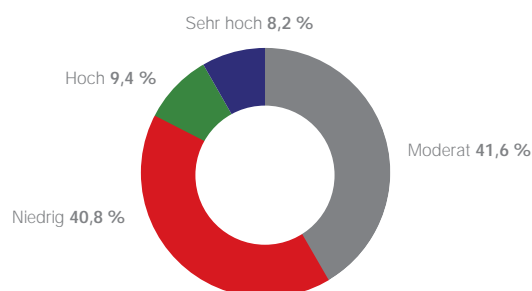
Bei der vorliegenden Analyse zum Stichtag 31. Dezember 2009 hat Ipreo erstmals die spezifischen Investment-Stile der einzelnen Fonds, die in den ATX prime investieren, im Vergleich zu den allgemeinen Investment-Stilen ihrer Muttergesellschaften vorgenommen und kommt auf dieser Ebene zu interessanten Ergebnissen¹. Hatten in der Vergangenheit auf Ebene der Muttergesellschaften wachstumsorientierte Strategien („growth“) einen Anteil von über 50 % ausgemacht, stellt sich bei der Analyse auf Fondsebene

¹ Durch die Umstellung der Erhebungsmethode des Investment-Stils von der Ebene der Muttergesellschaft auf Fondsebene werden die Ergebnisse noch detaillierter und aussagekräftiger. Ein Vergleich des Investment-Stils der vorliegenden Studie mit dem früherer Studien ist aus diesem Grund jedoch nur bedingt möglich.

heraus, dass ein sehr großer Teil der Investments in den ATX prime auch nach einem wertorientierten Ansatz („value“) vorgenommen wird. Growth-Investoren bleiben trotz eines über 30 %-igen Rückganges zwar weiterhin der größte Investment Stil im ATX prime (33,7 %), fallen aber verglichen mit dem wertorientierten Ansatz (31,2 %), der um 37,8 % zulegen konnte, nur noch geringfügig höher aus. Index-Investoren bleiben mit 13,4 % (+23 %) weiterhin eine wichtige Anlegergruppe, gefolgt von der Mischform GARP („growth at a reasonable price“) mit 11,1 % (+ 57 %). Dividendenfokussierte Strategien wie „income“ oder „yield“ kommen trotz verhältnismäßig stärkstem Zuwachs (+357 %) mit 3,4 % ebenfalls auf einen relativ geringen Anteil, genauso wie „alternative“-Investoren („Hedge Funds“), die 2,5 % (-0,4 %) der identifizierten Anteile ausmachen.

Investoren werden wieder aktiv – Portfolio Turnover Ratio steigt

Die Portfolio Turnover Ratio gibt an, wie oft institutionelle Investoren Wertpapiere in ihren Gesamtportfolios durchschnittlich pro Jahr umschichten². Hatte sich die Turnover Ratio der aktiven Investoren (hoher und/oder sehr hoher Turnover) für den Finanzplatz Wien von 2007 bis 2008 von 10,5 % auf 3,1 % reduziert, kam es zu Beginn des Jahres 2009 angetrieben von Krise und Rallye zu einem Wiederanstieg auf 8,7 %. Im zweiten Halbjahr 2009 zeigte sich eine Fortsetzung dieses Trends zur höheren Umschlagshäufigkeit; die Kennzahl für den Zeitraum Juni bis Dezember 2009 stieg auf 17,6 %. Das liegt erheblich über dem Durchschnitt für europäische Aktienmärkte (9,6 %). Vor allem der deutliche Zukauf internationaler institutioneller Investoren ist für diesen Anstieg verantwortlich. Die Kennzahl gibt aber ebenso wie der Investment-Stil in der derzeitigen Marktsituation nur bedingt Aufschluss über langfristige strategische Umschichtungen, da sich Investoren zurzeit oft unabhängig von fundamentalen Ansichten umpositionieren müssen. Allgemeine Erklärungen für die Umschichtungen innerhalb der Portfolios sind z. B. der Einstieg von längerfristig orientierten Institutionellen, aber auch von kurzfristig Alpha-fokussierten Hedge Funds³, die von den aktuellen Kursniveaus profitieren wollen.



Basis: ATX prime
Quelle: Ipreo, Dezember 2009

² Dies ermöglicht generelle Rückschlüsse auf das Unternehmensverhalten, einzelne Fondsumschlagshäufigkeiten (z. B. CEE-Fonds) können aber dennoch eine höhere Turnover-Häufigkeit aufweisen.

³ Alpha-fokussierte Investoren sind an einer Outperformance gegenüber einer Benchmark orientiert.